

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei Besondere, ob Konturen hinwärtig wird. Erscheinungsort Nagold, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Angelohnpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Angelohnpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 8780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 206

Altensteig, Freitag den 4. September 1931

54. Jahrgang

Die Lage der deutschen Landgemeinden

Berlin, 2. Sept. In einer Besprechung, zu der der Präsident des Deutschen Landgemeindetages und des Verbandes der preussischen Landgemeinden, Reichstagsabgeordneter Dr. Gerte, eingeladen hatte, entrollte dieser ein Bild von der katastrophalen Lage der Gemeinden. Die finanzielle Not der ländlichen Gemeinden lasse sich mit Sparmaßnahmen allein nicht mehr beheben. Die Richtlinien des Reichsfinanzministers für eine „Sparaktion“ seien in erheblichem Umfang wiederum nur von archaischen Verhältnissen aus. Die Finanzen der ländlichen Gemeinden und Kreise beruhe auf der die großen Städte einseitig bevorzugenden Verteilung des Steuereinkommens und der Finanzungleiche der meisten Länder, sowie aus der Ueberbürdung der zwangsmöglichen Ausgaben auf den Gebieten der Schule, der Fürsorge und des Straßenbaus. Diese Finanznot werde noch besonders verschärft durch die Sparkassennotverordnung, die den Sparkassen verbiete, den Gemeinden Kredite zu gewähren, und damit die leistungswahrenden Gemeinden in eine unheilbare Lage bringe. Die vorgeschlagene Naturalverpflegung der Arbeitslosen müsse bald gefördert werden, wenn auch durch eine derartige Maßnahme wesentliche Ersparnisse nicht erzielt werden. Zu den besonderen preussischen Verhältnissen erklärt der Vorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden in einer Entschliessung: Die angeforderten Durchführungsbestimmungen für Regelung der Zuständigkeit der Landes- und Kreispolizeibehörden lassen wieder den Grundbesitz der paritätischen Behandlung zwischen Stadt und Land vermissen. Die Landgemeinden fordern eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Aufteilung der Zuständigkeit zwischen Kreis- und Kreispolizeibehörden. Es wird erwartet, dass die Verordnung zur Sicherung der Haushalte der Länder und Gemeinden nicht etwa zu einer Überbürdung, die Verhältnisse nicht gebührend berücksichtigende Zusammenlegung der Kreise gegen den Willen der Bevölkerung benutzt wird.

Der Weltkongress der Kirchen

London, 2. Sept. Der Konvent des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeiten der Kirchen, der seit gestern in Cambridge verammelt ist, begann eine prinzipielle Aussprache über die dringende politische Tagesfrage. Im Mittelpunkt stand das Abrüstungsproblem, dessen Bedeutung im Hinblick auf die bevorstehende Abrüstungskonferenz besonders betont wurde. Der anglikanische Kirchenführer, Dr. Merrill, und der anglikanische Bischof von Westminster brachten unmissverständlich zum Ausdruck, dass Deutschland auf Grund des Vertrages von Versailles und des Völkerbundespaktes das Recht habe, die Abrüstung der anderen Nationen zu verlangen. Die litauische und russische Seite der Abrüstungsveränderungen fand in der Aussprache, an der sich evangelische Kirchenführer des europäischen Festlandes, sowie orthodoxe Erzbischöfe und Vertreter der ungen Christenheit nachdrücklich beteiligten, zum Ausdruck. Prälat Schöll aus Stuttgart sprach für die deutsche Delegation und unterstrich die Verpflichtung der anderen Staaten zur Abrüstung. Professor de Babro-Pario behandelte u. a. die Revision der Friedensverträge, die er eine „brennende Tagesfrage“ nannte und für die er bestimmte Vorschläge in Aussicht stellte. Der Amerikaner Merrill, der die in Amerika weitverbreitete Auffassung vertrat, „keine Verabreichung der internationalen Schulden ohne Abrüstung“, betonte, dass eine verarmte Welt nicht Geld für luxuriöse Rüstungen verschwenden sollte. Nach Schluss der Aussprache im Plenum sind die Ausschüsse zu Sonderkommissionen zusammengesetzt.

Forderungen der Staatspartei

Berlin, 3. Sept. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei gibt über ihre Fraktionsführung einen Bericht aus, in dem es heißt: Nach einer Besprechung der politischen Lage herrscht in der Fraktion der Deutschen Staatspartei Uebereinstimmung darüber, dass die dringendsten Aufgaben der Gegenwart die Verbesserung des weiteren Anwachsen der Arbeitslosigkeit und die Abwendung unserer Auslandsschulden sind. Das eine wie das andere liegt in engem Zusammenhang mit der deutschen Außen- und Außenhandelspolitik. Die staatsparteiliche Fraktionsgemeinschaft hält es für erforderlich, dass in einer Zeit, in der von dem Volk so große Opfer gefordert werden, das Volk die Verabreichung erhalte, dass die Opfer auf Grund eines festen, sichereren und zukunftswirksamen Programms gefordert werden. Zu diesem Programm der Reichsregierung muss auch eine weitere Reform der Bauzinssteuer und die Förderung der Siedlung auf dem Lande wie in der Stadt enthalten sein. Die Fraktion der Deutschen Staatspartei ersuchte ihren Vorsitzenden, sich unverzüglich mit dem Reichskanzler zwecks einer Aussprache über die Außenpolitik und die Wirtschaftspolitik einschließlich der Sozialpolitik in Verbindung zu setzen.

Das Begräbnis der Zollunion

Erklärung Dr. Schobers

Genf, 2. Sept. Gleich zu Beginn der öffentlichen Sitzung des Europa-Ausschusses ergriff der österreichische Außenminister Dr. Schöber das Wort zu einer Rede, in der er auch auf die in dem Bericht der Sachverständigen berührte Frage der Zollunion zu sprechen kam. Er führte aus, dass die von den Sachverständigen geltend gemachten Gründe sich mit denjenigen begeben, die die deutsche und die österreichische Regierung im Frühjahr dieses Jahres zu dem bekannten Projekt einer Zollunion veranlasst haben. Es sei, so führt Dr. Schöber fort, von allem Anfang an klar gewesen, dass dieser Entwurf nur Aussicht auf Erfolg haben könnte, wenn auch andere Staaten sich bereit finden würden, daran teilzunehmen. Mit Rücksicht auf die leichter eingetretenen Umstände habe sich die österreichische Regierung mit der deutschen Regierung über die einzunehmende Haltung verständigt. Es habe sich ergeben, dass aus der Durchführung des Projekts Schwierigkeiten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der europäischen Staaten entstehen könnten. Die österreichische Regierung teile demgemäß ihren Entschluss mit, das Projekt der

Zollunion nicht weiter zu verfolgen in der Hoffnung, dass dadurch dem Gedanken einer konstruktiven Zusammenarbeit gedient und eine Stimmung für ein vertrauensvolles Verhältnis der europäischen Staaten geschaffen werde. Dr. Schöber schloß mit der Anregung, die wesentlichen Elemente einer Zollunion in einem Statut zusammenzufassen. Die Rede Dr. Schobers wurde von der Versammlung mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen.

Rede des deutschen Außenministers

Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius, der im Verlauf der Sitzung das Wort ergriff, begann mit einem Hinweis auf die schwere Not, unter der jetzt so viele Länder leiden und von der vor allem Deutschland bedrückt werde. Er hoffe, dass darüber während der Genfer Tagung noch eingehend gesprochen werde. Vorläufig wolle er sich darauf beschränken, zu den konkreten Fragen zu sprechen, die den Gegenstand des Berichts des Koordinationskomitees bilden. Dr. Curtius ging anschließend auf den Vorschlag des Präferenzsystems für Getreide ein und erklärte u. a., dass das System der Weltbegünstigung für die europäische und für die Weltwirtschaft die Grundlage des Güterauslaufes bleiben müsse. Zu dem Bericht des Komitees der wirtschaftlichen Sachverständigen übergehend, erklärte der Minister, dass die deutsche Regierung der Verwirklichung dieses Berichts, der in der Wirtschaftsgeschichte Europas einmal als Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung gelten könne, jede Unterstützung leisten werde. Der Bericht lebe als wichtigstes, eigentlich als einziges Mittel für eine durchgreifende Besserung der europäischen Wirtschaft die wirtschaftliche Annäherung, den wirtschaftlichen Zusammenhalt an der Wirtschaftsausgleich habe nicht gezeugt, auszusprechen, dass er als Endziel dieser Entwicklung den Abschluß von Zollunionen im Auge fasse. In diesem Jahre habe der Gedanke der absoluten Notwendigkeit des engeren wirtschaftlichen Zusammenhanges der europäischen Länder so große Fortschritte gemacht, dass ein solcher Bericht entstehen konnte. Er hoffe, dass die jetzige Welle stark genug sein werde, auch die Regierungen über alle Hemmungen und Bedenken hinweg dem aufgezeichneten Ziele entgegenzutragen.

Zu der Frage des deutsch-österreichischen Zollunionprojektes führte Dr. Curtius sodann aus: Die Empfehlungen des Wirtschaftsausgleichs berühren sich mit den Gedanken, aus denen vor einigen Monaten der Ihnen allen bekannte Plan der deutschen und der österreichischen Regierung entstanden ist. Wir legen deshalb daran, einige Bemerkungen dazu zu machen, Bemerkungen, die unabhängig sind von dem in den nächsten Tagen zu erwartenden Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, das sich auf die rechtliche Seite der Angelegenheit bezieht. Die Absicht der deutschen und der österreichischen Regierung bei dem Projekt einer Zollunion zwischen ihren Ländern ist von vornherein dahin gegangen, dass dieser Plan der Ausgangspunkt für weitreichende Wirtschaftsverträge sein sollte, an denen eine möglichst große Anzahl europäischer Mächte teilzunehmen hätte. Seitdem haben sich die Ereignisse überlagert, so daß sich die ursprüngliche Sachlage völlig verändert hat. Wir stehen jetzt hier in der europäischen Studienkommission vor Plänen von allgemeinerem Charakter. Wir wollen an der Verwirklichung dieser Pläne aktiv mit allen Kräften mitarbeiten. In Erwartung eines fruchtbareren Ergebnisses der Arbeiten der europäischen Studienkommission hat die deutsche Regierung im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung nicht die Absicht, das ursprünglich ins Auge gefaßte Projekt weiter zu verfolgen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Dr. Curtius mit dem Bericht des Kreditausschusses. Er betonte in diesem Zusammenhang, keine Unterbrechung über die Gründe der gegenwärtigen Krise und über die Mittel zu ihrer Überwindung könne an den verhängnisvollen Störungen vorübergehen, die die

politischen Vorgänge in den normalen selbsttätigen Ablauf der wirtschaftlichen Zusammenhänge gebracht haben. Der Bericht des Kreditausschusses weise deshalb mit Recht auf diese Ursache hin und nehme auf den Bericht des Rätekomitees Bezug, das den ursprünglichen Zusammenhang zwischen der Handelsverbindung und der gegenwärtigen Wirtschaft- und Finanzkrise in eindringlicher Weise nachgewiesen hat. Dr. Curtius sprach sich sodann für den bekannten Francoval-Plan aus und erklärte zum Schluß seiner Rede:

Wenn er auch in vielen Punkten seiner Genugtuung über die im Europa-Ausschuss geleistete Arbeit Ausdruck geben könne, so erscheine doch das erzielte Ergebnis, gemessen an den Dimensionen der durchdringbar drängenden Not unserer Zeit gering. Aus den Schwierigkeiten der bisherigen Arbeit müsse man aber die immer dringendere Mahnung entnehmen, nicht nur das, was schon jetzt faktisch durchführbar sei, schnell in die Tat umzusetzen, sondern darüber hinaus mit entschlossenem Mute auch an die uns obliegenden größten Aufgaben heranzugehen.

Die Freude der Gegner

Zum Schluß gingen die Vertreter Frankreichs, Italiens und der Tschechoslowakei kurz auf die von deutschen und österreichischen Vertretern abgegebenen Erklärungen ein. Der französische Finanzminister Mandin erklärte, er habe nicht die Absicht, im Augenblick die Erörterung über den Gesamtbericht des Koordinationskomitees fortzusetzen. Dagegen wolle er schon jetzt die Bedeutung der von Dr. Schöber und Dr. Curtius abgegebenen Erklärungen hervorheben. Im Namen seiner Regierung nehme er Kenntnis von der in so glücklicher Weise zum Ausdruck gebrachten Absicht der beiden Regierungen, den Plan einer Zollunion nicht weiter zu verfolgen. Er hoffe, dass das durch diesen Plan unbestreitbar entstehende Unbehagen nunmehr behoben sei und daß günstigere Bedingungen für die Entwicklung der europäischen Gemeinschaft, die den Zweck dieses Ausschusses bilden, geschaffen würden. Frankreich und seine Regierung seien nach wie vor von dem Wunsch befeuert, nach praktischen Mitteln zu suchen, um den Frieden zur Schöpfung einer immer engeren moralischen und materiellen Solidarität zu führen.

Der italienische Außenminister Grandi erklärte, er nehme mit Befriedigung Kenntnis von den Erklärungen des deutschen und des österreichischen Vertreters, dass sie den Plan einer Zollunion nicht weiter verfolgen wollten. Er würdige den Gang, der die Erklärungen der beiden Regierungen bestimmt habe und stelle gerne fest, dass diese Frage nunmehr aus der Diskussion ausgeschlossen sei. Die Erklärungen der beiden Regierungen könnten als Befestigung eines Grundes zur Verständigung in allen Ländern nur ein günstiges Echo finden und würden den Willen zur Zusammenarbeit wecken, dessen Deutschland und Österreich angefangen ihrer Schwierigkeiten bedürften.

Der tschechoslowakische Delegierte, Gesandter Kresta, erklärte seinerseits, daß er mit lebhaftester Befriedigung von der deutschen und der österreichischen Erklärung Kenntnis nehme und überzeugt sei, daß sie zur allgemeinen Befriedigung Europas beitragen werden.

Nachmittagsitzung des Europa-Ausschusses

Genf, 2. Sept. In der heutigen Nachmittagsitzung des Europa-Ausschusses ergriff in Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über den Bericht des Koordinationskomitees zunächst der türkische Außenminister Tewfik Rüşdy das Wort. Er regte an, den Bericht des Koordinationskomitees über sämtliche Regierungen zur Vorlage an die Parlamente zu übermitteln. Der englische Delegierte Lord Cecil schloß sich den Worten des deutschen Vertreters an, daß eine starke Welle zur engeren internationalen Zusammenarbeit dränge. Er erblide in den Mittelungen des deutschen und des österreichischen Vertreters über die Zollunion einen Beweis einer wirklichen Tat zur Befriedigung Europas und wüßte den beiden Regierungen keinen herzlichen Dank und Glückwunsch aus.

Der russische Botschafter Riminow brachte die Beschwerden seines Landes gegenüber der offiziellen Panamona-Politik vor. Ausführlich ging er ein auf die Präferenz ausfallen der Kartellstaaten und auf den wirtschaftlichen Richtungsgriffsoff. Rüsse man sich vorstellen, so fragte er, daß die Verträge zwischen Deutschland und Rumänien und Deutschland und Ungarn handhaben würden, wenn Deutschland die gleiche Behandlung auch der Sowjetunion ausstrecken lassen wollte? Die Agrarinteressen des letzten Jahres hätten unter Ausschluß Russlands fassungslos und seien durch eine ausgesprochene Sowjetfeindschaft gekennzeichnet gewesen. Zum wirtschaftlichen Richtungsgriffsoff erklärte Riminow, man habe sehr viele Einwände gegen ihn erhoben mit der Begründung, daß es schwer sei, den Tatbestand des wirtschaftlichen Angriffes genau abzumessen. Insbesondere habe man auch auf die Dumping-Frage hingewiesen.

Guatemala scheidet aus dem Völkerbundesrat aus

Genf, 2. Sept. Die Völkerbundesversammlung wird auf ihrer bevorstehenden Tagung außer den drei turnusmäßig ausfallenden, nichtständigen Ratsmitgliedern auch Guatemala, das im letzten Jahre in den Rat gewählt worden ist, anrufen haben, da



dieser Staat — eine neue Erscheinung in der Geschichte des Völkerbundes — auf seinen Kopf zu verzichten bedenklich. Als Begründung wird angegeben, daß der gegenwärtige Vertreter Guatemalas, Ratos, aus persönlichen Gründen in die Heimat zurückkehrt und seine Regierung aus finanziellen Rücksichten sich nicht in der Lage sieht, einen neuen Nachfolger zu benennen. Wie verlautet, werden die südamerikanischen Staaten Venezuela als Nachfolger Guatemalas im Völkerbunde vorzuschlagen.

Der Preis für den Verzicht

Paris, 3. Sept. Die Bank von Frankreich hat zum Samstag eine Direktionsstimmung eintreten lassen, in der die Frage der Hebernahme des der Österreichischen Kreditanstalt von der Bank von England eingeräumten kurzfristigen 150 Millionen-Schilling-Kredits durch eine französische Bankengruppe behandelt wird. Auf französischer Seite ist die finanzielle Unterstützung Österreichs daher bis zu der Erklärung Schobers über die Zurückweisung des Zollunionplanes zurückgestellt worden. Nach der heutigen Erklärung Schobers zur Zollunion sollen auf französischer Seite die Verhandlungen über die finanzielle Hilfe für Österreich aufgenommen werden.

Die Berliner Presse zum Verzicht auf die Zollunion

Berlin, 4. September. Nachdem bereits gestern Abend einige Zeitungen sich mit dem Verzicht auf die Zollunion beschäftigt hatten, nehmen die meisten heutigen Morgenblätter ebenfalls eingehend zu der Erklärung im Europaanruf Stellung.

Die „Völkische Zeitung“ nennt die Zollunion eine Frühgeburt, die nicht lebensfähig war, als sie zur Welt kam. Wenn es zu trifft, so schreibt das Blatt, daß der Vertreter Frankreichs nicht nur einen Verzicht für die Gegenwart, sondern auch ein feierliches Versprechen für alle Zukunft gefordert hat, dann stellt die gleichlautende Erklärung, die Curtius und Schober gestern abgegeben haben, ein geschicktes und annehmbareres Kompromiß dar.

Der „Vorläufer“ bezeichnet den Zollunionplan als diplomatisch unzulänglich vorbereitet. Niemand aber sollte leugnen, daß die Absichten auch im internationalen Sinne gute waren und daß der Druck, unter dem sie geübt wurden, der Herkunft nach maßvoll ist, der Wirkung nach erst durch die Kraft der Ereignisse, die noch vor wenigen Monaten nicht voraussehbar waren, unüberwindlich war. Die Macht derer, die den Plan bekämpften, hat ihn in der beabsichtigten Form zu Fall gebracht; die Mittel dieser Macht wurden durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise untergraben.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ spricht von dem traurigen Zusammenbruch der deutschen Zollunionspolitik in Genf. Die Zollunion war bereits im Mai endgültig verloren, und der Verzicht darauf unausweichlich geworden. Selbst gestern noch konnte man sich vielleicht wenn nicht mit Anstand, so mit Geschicklichkeit einigermassen aus der Affäre ziehen, gestützt auf das Urteil der höchsten richterlichen Autorität der Welt, wenn sie gegen sie entschied. Viel der Richterpruch jedoch günstig aus, so konnte auch politisch Kapital daraus geschlagen werden. Auch diese letzte Chance wurde aber aus der Hand gegeben mit der einzigen „Begründung“, daß unter allen Umständen eine Erörterung im Völkerbunde vermieden werden müsse.

Der „Tag“ bezeichnet es als müßig, jetzt darum zu streiten, ob die Zollunionspolitik richtig oder falsch gewesen sei. Es sei eben jede Politik, wenn sie nur zur rechten Zeit und mit den rechten Mitteln arbeitet, fruchtbar und möglich. Der Rücktritt sei längst überfällig. Das wäre aber eine wertwürdige Auffassung, wenn man Curtius als Sündenbock für eine Politik in die Wüste schickte, für die doch das ganze Kabinett verantwortlich ist. Nicht die Spiegelreflexion in Genf, sondern eine handfeste Realpolitik könnte in der Zukunft Erfolge versprechen. Aber wer habe nach dem Ausgang der Zollunionssache noch das Vertrauen, daß diese Regierung im Stande wäre, einen erfolgreichen Kurs nach außen zu steuern? Die Lage, die jetzt geschaffen worden ist, sei nur zu meistern, wenn neue Männer neue Wege gingen.

Die „Deutsche Zeitung“ ist der Ansicht, es sei sehr wohl denkbar, daß uns unter Stresemann dieser wirklich uneingeschränkt vernichtende Ausgang erspart geblieben wäre. Man steuere jetzt auf die Zollunion mit Frankreich zu, was nichts anderes bedeute, als daß wir wirtschaftlich noch mehr als ohnehin schon an die französische Kette gelegt würden. In keinem Lande könnte eine Regierung eine solche Niederlage hinnehmen. Darum müßte auch in Deutschland dafür gesorgt werden, daß die Regierung Brüning nach dieser außenpolitischen Vorkriegstellung das Feld räume.

Nur ein Minister in Braunschweig

Braunschweig, 3. Sept. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte der Länder und Gemeinden erläßt die braunschweigische Regierung eine Verordnung über die Führung der Geschäfte des Staatsministeriums durch einen Minister. Danach besteht das Staatsministerium aus nur einem Minister. Der Landtag ist berechtigt, zwei Minister zu wählen und es ist widerwärtlich ein Ministerialrat zu bestellen, der im Falle von Abwesenheit oder Krankheit etc. des Ministers die Geschäfte vertragsweise führt. Die Verordnung hebt ferner einleuchtend die Ein-Minister-Regierung erforderlichen hauptsächlich formellen Veränderungen der Verfassung vor.

Der Nationalsozialist Kuhl, der als Nachfolger für den zurückgetretenen nationalsozialistischen Minister Dr. Franzen in die braunschweigische Regierung eintreten sollte, wird, wie das KdDz. erfährt, im braunschweigischen Landtag keine Mehrheit erhalten. Der völkernationale Abgeordnete Schrader, dessen Stimme für alle Mehrheitsbildungen in Braunschweig entscheidend ist, hat erklärt, daß er gegen einen neuen nationalsozialistischen Minister stimmen werde, wenn ein solcher präsentiert wird. Im braunschweigischen Landtag stehen 19 Rechtsstimmen 20 Rechtsstimmen gegenüber.

Die Revolution in Chile

Neussorf, 3. Sept. In Valparaiso einer ausgebrochenen Revolte meuterei gestaltet sich die Lage in Chile von Stunde zu Stunde ernst. Es wird erwartet, daß der Befreiungsstand über das ganze Land verhängt wird. Der kühne Präsident Manuel Trucco sowie die gesamte Regierung haben ihren Rücktritt erklärt. Die Matrosen sind nunmehr zu offener Meuterei übergegangen. Sie bestanden sich im Besitz des größten Teils der Flotte, insbesondere auch des größten südamerikanischen Schlachtschiffes „Almirante Batorre“. Ihre Forderungen lauten auf Belohnung der alten Löhnung, Bekräftigung des früheren Präsidenten Ibáñez sowie seiner Freunde, Sondersteuer für die wohlhabenden Bürger und Aufhebung der großen Landgüter. Da die Arbeiter sich mit den Forderungen der Matrosen einverstanden erklärt haben, erwartet man die Auslösung des Generalstreiks.

Die Umsturzbewegung in Chile

Valparaiso, 3. September. Als die meuternden Kriegsschiffe die Marinestation Valcahuano verließen, befahl der Kommandeur der Küstenbatterien, die Schiffe zu beschleichen; die Artilleristen weigerten sich jedoch, dem Befehl nachzukommen. Inzwischen versuchten kommunistische Agitatoren, die Lage nach Möglichkeit auszunutzen und die Bevölkerung zum Sturze der Regierung sowie zur Beschlagnahme der Ländereien aufzuwiegeln. Als Gegenmaßnahme gab die Regierung die baldige Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bekannt.

Die Leipziger Messe

Leipzig, 3. September. In den meisten Messehäusern und Ausstellungshäusern hat der Besuch und der geschäftliche Verkehr ganz gleichmäßig bis zum Schluß angehalten. Im allgemeinen zeigt es sich, daß die Messe belebend auf das Geschäft eingewirkt hat. Einzelne Branchen haben die Umsätze der vorjährigen Herbstmesse erreicht und in Möbeln sogar übertroffen. Auf dem technischen Gelände brachte der letzte Tag noch ausländische Aufträge für kleine Maschinen für die Werkstatt, für neue Baustoffe und praktische Neuheiten für den Haushalt. Auch die Schmuckwarenmesse in billigen Artikeln hat ganz gute Umsätze gebracht. Das Interesse für Gebrauchsmöbel bis zur teuren Art hielt bis zum Schluß an. Auch mit den Aufträgen auf Lederwaren und dem Interesse an Gebrauchsgütern sind die Aussteller leidlich zufrieden. In Haushaltsartikeln und blanken Waren zeigte sich, in welchem Umfange die Verdrömmung anstelle der Verniedelung getreten ist. Störend machte sich bemerkbar, daß den Ausländern, die auf der Spielwarenmesse nach Neuheiten Ausschau hielten, erklärt werden mußte, daß die Spielwarenindustrie beschaffen habe, Neuheiten nur noch auf der Frühjahrsmesse auszustellen. Da aber trotzdem manche gute Neuheit herausgebracht wurde, so hat sich in solchen billigen Artikeln doch ein ganz guter Umsatz entwickeln können. Auch diesmal hat die Messe ihre alte Kraft bewahrt, ausländische Produzenten und Verbraucher miteinander in Fühlung zu bringen. So erklärt z. B. sich die Leitung der italienischen Sonderausstellung, die zum ersten Mal eine Ueberfahrt über die italienische Tabakindustrie gab, mit dem Erfolge dieser Messe als durchaus zufrieden. Auch da, wo die Herbstmesse nicht zu größeren Bestellungen führen konnte, hat sie den Industrien Gelegenheit gegeben, durch persönliche Fühlungnahme mit der Kundschaft die eigene Produktion dahin zu überprüfen, ob sie mit dem Bedarf der Kundschaft im Einklang steht.

Neues vom Tage

Weitritt der holländischen Banken zum Stillhalteabkommen

Amsterdam, 3. Sept. Im Gebäude der Niederländischen Bank zu Amsterdam hat heute eine Konferenz von Vertretern von ungefähr 30 namhaften holländischen Bankhäusern stattgefunden, bei der der Präsident der Niederländischen Bank, Bisseling, die Anwesenden aufforderte, die vom Stillhaltekomitee für die Deutschland gewährten Kredite auszufüllen Bedingungen auch ihrerseits anzunehmen. Alle anwesenden Bankvertreter mit Ausnahme eines Abgeordneten einer Bank, der sich seine Entscheidung bis morgen vorbehalten, beschloßen, dem Stillhalteabkommen beizutreten.

Die Bürgermeistergehälter in Preußen

Berlin, 3. Sept. Die preußische Regierung hat bei den Beratungen über das Sparprogramm die Gehälter der Oberbürgermeister und Bürgermeister wie folgt festgesetzt: Stadt Berlin 36 000 RM., für Städte von 400 000 bis eine Million Einwohner 18 000 bis 24 000 RM., von 100 000 bis 400 000 Einwohner 15 000 bis 18 000 RM., von 50 000 bis 100 000 Einwohner 8 000 bis 12 600 RM., von 30 000 bis 50 000 Einwohner 6 200 bis 10 600 RM., von 10 000 bis 30 000 Einwohner 4 400 bis 8 400 RM., von 2500 bis 10 000 Einwohner 2 800 bis 8 400 RM.

Explosion bei der AEG

Berlin, 3. Sept. Eine Explosion bei der AEG in Treptow entstand in der im 5. Stockwerk gelegenen Klemmerie eines Fabrikgebäudes. Dabei wurden mehrere Fabrikwände herausgeschleudert, von denen große Teile in die Straße fielen und andere das Dach der neben dem Fabrikgebäude liegenden Verandahalle durchschlugen. Außerdem ist das halbe Dach des Fabrikgebäudes selbst in die Luft geflogen. Wie bisher feststeht, soll eine Sauerstofflampe explodiert sein. In den Räumen der Klemmerie wurden 4 Personen schwer und 8 leichter verletzt. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Ungewißheit über das Schicksal des Unterseebootes „Nautilus“

Dala, 3. Sept. Nach einer Zeitungsmitteilung aus Longneatona aus Spitzbergen will die Schiffsleitung des norwegischen Kohlendampfers „Ingerter“, der dort gestern eingelaufen ist am 1. September nachts um 21.50 Uhr Signale aufgeschlagen haben, die sie nicht zu entsiffern vermochte, von denen sie aber annimmt, daß sie von dem Unterseeboot Nautilus kommen. Die Deckenlichter in Norwegen ist über das Schicksal der „Nautilus“ hart beunruhigt. Die drahtlose Station auf Bergen hatte bisher noch keinerlei Nachrichten empfangen.

Unklarheiten über das Schicksal des „Nautilus“

Dala, 3. Sept. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist man eifrig bemüht, Klarheit über das Schicksal von Sir Wilkins Unterseeboot „Nautilus“ zu bekommen. Man glaubt, daß die Besatzung des Unterseebootes verlassen hat und versucht, um Hilfe ans Versteck einer tragbaren Funktion die Funkverbindung wieder aufzunehmen.

Ueberflutungsgefahr in Ranklitz

Ranklitz, 3. Sept. Die Stadt Ranklitz wird durch die Ueberflutung des Vansicklusses stark bedroht. Drei besonders wichtige Deiche, die vor dem Westtore liegen, sind von den Fluten weggeschwemmt worden. Tausende von Flüchtlingen halten sich auf den berühmten Stadtmauern auf. Es sind bereits Maßnahmen ergriffen worden, um das Eindringen des Wassers in die Stadt zu verhindern.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. September 1931.

Zeitunglesen ist Pflicht. Wenn einer keine Zeitung liest, so schämt das nicht vor Strafe! Diese alte, schon sehr oft durch Gerichtsbeschlüsse erhärtete Binsenwahrheit mußte kürzlich ein Landwirt aus Orlamünde in Thüringen am eigenen Leibe erfahren. Tatbestand: Unter dem Rindviehbestande eines Viehhändlers war die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In einer amtlichen Bekanntmachung des thüringischen Veterinärämtes Stadtroda, die in den Tageszeitungen und auch im Amtsblatt des Landes Thüringen veröffentlicht worden war, wurde darauf hingewiesen und der betreffende Stadtteil als Sperrbezirk erklärt, der Stadtteil Orlamünde bildete einen Sperrbezirk. Demnach war das Treiben von Rindvieh durch Raschhauen verboten. Das war auch in Orlamünde noch in ortsüblicher Weise bekannt geworden. Trotzdem fuhr nun unser Landwirt mit seinem Kuhgeschirr von Orlamünde nach dem Bahnhof in Raschhauen, um dort eine Maschine abzuholen. Wegen Hebertretung der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung erhielt er einen Strafbefehl über 25 Mark. Dagegen erhob der Landwirt Einspruch, weil er die Bekanntmachung nicht gelesen habe, da er zum Halten einer Zeitung kein Geld hatte. Die Besetzung wurde indes von dem Amtsgericht in Kahla kostenpflichtig verworfen, da Unkenntnis bekanntlich nicht vor Strafe schützt. Wenn unserem Landwirt nun auch die Einreichung eines Gnadengesuches an das thüringische Staatsministerium in Weimar anbeimgeliefert wurde, so lehrt doch dieser Fall aufs neue, daß man seine Heimatzeitung lesen muß.

Die Schwärden rufen sich zum Südfluge. In diesen Tagen halten die Schwärden überall Versammlungen ab, um sich zum Flug nach dem Süden zu rüsten. Die Abreise dürfte nicht mehr lange hinausgeschoben werden. Man kann die Tiere jetzt fast den ganzen Tag in Reih und Glied auf den Weidungsdrähten sitzend, beobachten.

Kagold, 4. September. Am kommenden Sonntag findet hier das Bezirksmissionsfest statt, wobei die Missionare K. H. H. L. - Bornes und D. E. T. - China sprechen werden.

Emmingen, 2. September. (Schulschließung.) Auf Anordnung des Oberamtsarztes wurde die hiesige Schule wegen Diphtherie und einer ansteckenden Hautkrankheit vorläufig auf 14 Tage geschlossen.

Baiersbrunn, 3. September. (Aufrichtfeier des Schiffslopf-Gedächtnishauses.) Die Bauarbeiten am Schiffslopf-Gedächtnishauses sind so weit vorgeschritten, daß die Aufrichtfeier am Samstag, den 5. September 1931, nachmittags 3 Uhr, auf dem Platz am Schiffslopf stattfinden kann.

Serranob, 2. September. (Wassersnot.) An der Gartenmauer der Villa „Lina“ hat der angesehene Geisbach die Grundlagen untergraben; mehr als zwölf Meter sind in die reichenden Fluten an ziemlich enger Stelle gesunken. Es bildete sich ein kleiner Stausee, der seine Wässer bis in das Haus Laifner trug. Die Feuerwehr hatte eine Stunde Arbeit; einzelne Männer standen bis an die Schultern in den Fluten, um die schweren Steine zu entfernen. Wegen weiterer Einsturzgefahr mußte ein Teil der Mauer gestützt werden.

Kottensburg, 2. September. (Ein rätselhafter Fall.) Gingen da drei jüngere Leute des Weges zwischen Eutingen und Ergenzingen, da nahte ein eleganter Kraftwagen, der anhält, als er die drei jungen Leute eingeholt hatte. Ob sie nicht mitfahren wollten? Natürlich wurde zugestimmt. Das nächste Ziel war Tübingen. Einen Augenblick der Prüfung. Es könne doch nur einer mitfahren. Bald war man handelseins, wer mit durfte, und die Fahrt ging los. Unterwegs erst fiel dem mitfahrenden jungen Mann das gebrochene Deutsch des Wagenbesitzers auf. Auch war es ihm rätselhaft, daß nur er mitfahren durfte, trotz des reichlich vorhandenen Platzes. Schließlich forderte der junge Mann kategorisch, aussteigen zu dürfen. Nach kurzem Hin und Her wurde die Bitte auch gewährt, nachdem sich ergeben, daß der Gastfahrer noch nicht 18 Jahre alt war. Handelte es sich um den Werbeposten für die Fremdenlegion? Mag hinter dem Fall sein was will, zum mindesten ist Vorfall geboten gegenüber Autos, die unausgefordert zum Mitfahren einladen.

Wichalden, D.A. Oberndorf, 3. Sept. Die Finanznot des Reiches hat schwere Wellen in die Baupläne der Straße Wichalden-Sulgau geschlagen. Nun die Arbeiten bis zur Vollenbung bis zum Tännle, dem Fußweg nach Sulgau, fertiggestellt sind, mußte die letzte Abkürzungstrecke aufgegeben werden, weil es an den notwendigen Geldmitteln fehlt. Das Projekt ist zwar nur aufgeschoben, da auch diese Strecke schon begonnen wurde, aber in welche Ferne, ist heute noch unbestimmt.

Stuttgart, 3. Sept. (Französische Lehrer.) Am Dienstag und Mittwoch weilte eine Gruppe von 40 französischen Lehrern und Lehrerinnen, die auf einer Studienreise durch Deutschland begriffen sind, in Stuttgart. Am Abend fand im Bahnhofshotel eine Zusammenkunft mit Mitgliedern des Bezirkslehrervereins Stuttgart statt, bei deren Ansprachen von beiden Seiten die Richtigkeit solcher persönlichen Fühlungnahme im Interesse eines besseren gegenseitigen Verständnisses betont wurde.

Spielplanänderung im Landesheater. Infolge einer Erkrankung von Mira Kopp kann am Sonntag, den 6. September, im Kleinen Haus nicht, wie angekündigt, „Der Zerrissene“ gegeben werden, sondern „Cäzar und Cleopatra“. Ferner müssen geändert werden die Vorstellungen am 11. September im Kleinen Haus, wo statt „Cäzar und Cleopatra“ „Göy von Berlin“ erbracht und die Vorstellung am Montag, den 14. September. Hier erscheint „Der Zerrissene“ an Stelle von „Göy von Berlin“.



Auszahlung der Beamtenegehälter. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums sind die staatlichen Soldatensoldaten angewiesen, den Rest der vorauszahlbaren Dienstbezüge für den Monat September am 10. d. M. auszuzahlen.

Spillingen, 3. Sept. (Sparmaßnahmen.) Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen hat innerhalb der Stadtoverwaltung zahlreiche Sparmaßnahmen durchgeführt. Durch Aufhebung und Nichtbesetzung verschiedener Stellen, durch präzisere Zusammenfassung der Ämter und Zusammenlegung gelang es ihm, eine jährliche Ersparnis von über 87 000 RM zu erzielen.

Nürtingen, 3. Sept. (Herbstregatta.) Die 6. Herbstregatta des Bundes Württ. Rudervereine findet am 6. September 1931 in Nürtingen am Neckar statt. Diese Regatta ist das letzte große württembergische Rudertreffen des Jahres. Fast alle Rudervereine Württembergs werden am Start sein. In 68 Booten gehen 306 Ruderer über die Neckarstraße.

Neuklingen, 3. Sept. (Seinen Verletzungen erlegen.) Fahrdirigenten Reinhardt, der durch einen verhängnisvollen Fehltritt unter die Räder des bereits in Abfahrt befindlichen ersten Stuttgarter Frühzuges geriet, seinen schweren Verletzungen erliegen. Sofort nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus mußten dem Verunglückten beide Beine abgenommen werden.

Württemberg. Urach, 3. Sept. (Schadenfeuer.) Nachts brach in der dem Gasthaus zur „Krone“ nach hinten angebauten Scheuer Feuer aus. Bald stand auch der Dachstuhl des Hauses in Flammen, die sich weiter auf den darunter befindlichen Stock ausbreiteten. Im Verlauf einer kurzen Zeit brannte die Scheuer bis auf die Grundmauern nieder. Brandursache wird vermutet.

Birkmannsweller O.M. Waiblingen, 3. Sept. (Totaufgefunden.) Seit dem 12. Juli d. J. wurde der in Kietzenau O.M. Baden geborene und in Stuttgart wohnende 47 Jahre alte Ernst Wöhrle, der Mitinhaber einer Feldzierfarm beim Buchendachhof, Gemeinde Birkmannsweller, vermisst. Bei einer erneuten Waldstreife hiesiger Bürger wurde der Vermisste in einem Waldteil des Buchendachhofes tot aufgefunden. Ob ein Schlaganfall oder eine andere Todesursache vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Göppingen, 3. Sept. (Vom Motorrad gestürzt und ertrunken.) Nachts ist der ledige Architekt Julius Dangelmaier von Göppingen zwischen Bierenbach und Koberghausen mit seinem Motorrad an einer Kurve aus der Fahrbahn geschleudert worden und gestürzt. Er fiel dabei in einen Bach und war anscheinend bewußtlos. Bis der unverletzte Sozialschwimmer Hilfe geholt hatte, war Dangelmaier ertrunken.

Schramberg, 3. Sept. (Kündigungen.) Beim Jungbansongern, Werk Junghaus und Werk Hamburg-Amerikanische Märschfabrik, wurden weitere Kündigungen ausgesprochen. Diesmal sind es etwa 40 Angestellte beiderlei Geschlechts, die auf 1. Oktober zur Entlassung kommen.

Som Ries, 3. Sept. (Tödlischer Sturz.) Der 55-jährige Schreinermeister Wilhelm Bösch in Kallhausen bei Nördlingen stürzte beim Strohabladen auf die Tenne seiner Scheune und erlitt einen Schädelbruch, der nach zwei Stunden den Tod zur Folge hatte. — Seit Jahren treibt im Pappenheimer Forst ein Wilderer sein Unwesen. Nun ist es gelungen, ihn in der Person des blühenden Steinbauers Adolf Kohler von Langenalthem auf frischer Tat zu ertappen.

Friedrichshafen, 3. Sept. (Explosion im Polizeimotorboot.) Im Motorenraum der hiesigen Polizeidirektion brach während der Reinigungsarbeiten im Dampfmaschinen ein Brand aus. Die Ursache ist auf die Entzündung von Benzindämpfen zurückzuführen. Der Brand wurde von der Werkfeuerwehr erfolgreich bekämpft. Der angerichtete Schaden, 2500 RM., ist durch Versicherung gedeckt.

Friedrichshafen, 3. Sept. (Wie viel die Hundertmark-Gebühren eintragen hat.) Die Einnahme der Postgebühren Friedrichshafen aus der Hundertmark-Ausweiselgebühren beträgt 1000 RM. Also 10 Personen reisten über Friedrichshafen nach der Schweiz oder Oesterreich. In Konstanz waren es 27 und in Freiburg 42 Personen.

Aus Baden

Flörsheim, 3. September. (Recht hereingefallen sind dieser Tage mehrere Hausfrauen mit Nachnahmestellungen von auswärtig. Sie hatten, ohne vorher Muster zu verlangen, von Berlin Mundtücher bestellt, die als „Dama“ (Mädchen) bezeichnet und sehr billig angeboten waren. Als die Sendungen eintrafen, enthielten sie statt der erwarteten feinen Beinwandtücher — Papiermündtücher, die man in den Geschäften viel billiger hätte haben können.

Flörsheim, 3. September. (Unfälle.) Als der Malermeister Kühn die sehr belebte Weststraße beim Theater überqueren wollte, wurde er durch einen von einer Dame getragenen Krastwagen erfasst. Trotz sofortigen Bremsens wurde Kühn ein kurzes Stück geschleift, und als der Wagen hielt, stand ein Rad des Autos auf dem Körper des Angefahrenen. Kühn wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo sich herausstellte, daß er tödliche Verletzungen erlitten hat. — Beim Überqueren der ehemaligen Wronter'schen Räume ereignete sich heute Abend um 10.15 Uhr ein Unfall. Als die Arbeiter die neue Feuerungsanlage mit Kohle beheizten, sank plötzlich einer der Arbeiter, der am nächsten an den Kesseln stand, zu Boden. Er handelte sich um Gasvergiftung. Zum Glück bemerkte die etwas weiter weg Stehenden den Unfall, sprangen zu Hilfe und schafften den Mann ins Freie. Mit dem Sauerstoffapparat wurde der Bewußtlose dann im Krankenhaus ins Leben zurückgerufen.

Hernsbach, 2. September. (Tobsuchtsanfall.) Eine aufregende Szene gab es am Dienstagabend auf dem Rathaus. Ein wegen Unterfunkens vorprobeder Handwerksbursche erlitt einen Tobsuchtsanfall, so daß er zu seiner eigenen Sicherheit



„Der Berg des Grauens“ Alpen-Roman von Friedrich Lange beginnt morgen in unserem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

gebunden und mittels Autos nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht werden mußte.

Wollach, 2. September. (Brand in Schapbach.) Heute vermittags 9.58 Uhr erkante hier das Sammelsignal der Freiwilligen Feuerwehr, das bei auswärtigen Bränden als Alarmsignal für die Mannschaften der Motorspritze gilt. Im Heinerbauernhof in Schapbach war Feuer ausgebrochen. Sechs Minuten nach dem ersten Signal fuhr die Motorspritze mit Mannschaft ab. Beim Eintreffen auf dem Brandplatz, auf dem die Schapbacher Feuerwehr bereits tätig war, hatte sich das Feuer schon soweit ausgebreitet, daß am Gebäude nichts mehr zu retten war. Das Vieh konnte gerettet werden, während das sonstige Inventar verbrannt ist. Als Brandursache wird Kaminshaden angenommen.

Vorschläge z. Lösung der Hauszinssteuer

Stuttgart, 3. Sept. Die Reichspressestelle der Volkrecht-Partei schreibt uns: Namens der Volkrecht-Partei und des Sparbundes hat der Reichspräsident der Volkrecht-Partei, Landtagsabgeordneter Bauer-Stuttgart, der Reichsregierung eine Denkschrift unterbreitet, in der Vorschläge für eine gerechte Lösung der Hauszinssteuerfrage gemacht werden, d. h. für eine Lösung, die den Sparbündelgläubigern, den Hausbesitzern und den Mietern gerecht wird und auch die finanzielle Notlage der Länder und Gemeinden berücksichtigt. Die Denkschrift stellt nachdrücklich fest, daß die Hauszinssteuerbeträge rechtmäßiges Eigentum der Sparbündelgläubiger und damit auch der Massen von Sparfahrseneinsparern, Versicherungsnehmern, Pfandbriefgläubigern usw. sind, weil die Hauszinssteuer dem Hausbesitz als Entschuldungsgewehr an Stelle der eigentlich durch die Geldentwertung verminderten Schulden auferlegt wurde. Eine endgültige und gerechte Lösung der Hauszinssteuerfrage ist deshalb ohne Berücksichtigung der Gläubigerrechte ausgeschlossen. In zwei bis ins einzelne ausgeführten Vorschlägen wird dann der Nachweis erbracht, daß die Berücksichtigung der Gläubigerrechte durchaus möglich ist unter Erfüllung der berechtigten Forderungen auch der Mieter und der Hausbesitzer, ja daß auch der Finanzbedarf des Staates und der Gemeinden direkt und indirekt — durch Vermögenswiederherstellung — berücksichtigt werden kann. Die 1. Lösung will, wie der Vorschlag des Hausbesitzes, die Hauszinssteuer durch eine Rentenschuld ablösen. Früher unbefastete Gebäude und Grundstücke bleiben ganz frei. Die Rentendirekte bekommt der Gläubiger. Sie werden zu 4,5 Prozent verzinst und in 30 Jahren zu 1 Prozent alljährlich getilgt. 10 Prozent aller Rentendirekte werden frei ausgeben und der Ertrag zum Wohnungsbau verwendet. Der 2. Vorschlag ist ähnlich. Auch hier soll die ablösbare Belastung, die im Grundbuch eingetragen werden soll, mit 4,5 Prozent verzinst und mit 1 Prozent getilgt werden. Die Zahlung soll aber nur zu 3,5 Prozent an den Gläubiger, zu 2 Prozent zunächst für 10 Jahre an die Länder zur Sanierung der Länder- und Gemeindefinanzen erfolgen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Soelling der Deutschnationalen Volkspartei beigetreten. Der Präsident des Landgerichts 1 Berlin, Soelling, der vor einiger Zeit aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten ist, ist jetzt, wie die Berliner Börsenzeitung berichtet, der Deutschnationalen Volkspartei als Mitglied beigetreten.

Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. In der Zeit vom 2. bis 7. September hält der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein in Baden bei Wien seine 57. Hauptversammlung ab.

Rücktritt des italienischen Kabinetts. Das italienische Kabinett ist zurückgetreten und eine Sondermission des italienischen Kongresses ist einberufen worden, um über die Frage einer Verhängung des Belagerungszustandes Beschluß zu fassen.

Der neue englische Verkehrsminister. Der Newyorker Korrespondent des „Kems Chronicle“ meldet die Ernennung des liberalen Parlamentsmitglieds Vobus zum Verkehrsminister in der nationalen Regierung. Vobus soll von Newyork an Bord der „Mauretania“ nach England abgefahren sein.

Abtransport Aufständischer nach den Kaperdischen Inseln. Wie Havas aus Lissabon berichtet, sind dort 300 Personen, die wegen Teilnahme an der Aufstandsbewegung verhaftet worden waren, nach den Kaperdischen Inseln abtransportiert worden.

5 Millionen Pfälzer in Amerika. Nach der Heimatzeitung „Pfalz am Rhein“, die eine besondere Amerika-Nummer herausgegeben hat, beträgt die Zahl der in Amerika wohnenden Pfälzer Einwanderer geschätzt bekanntlich auch der Präsident der Vereinigten Staaten. Hoover, dessen Vorfahre Andreas Huber aus Oberstadt stammte.

Todesurteil wegen Spionage. Der polnische Leutnant Humnicki ist in Breslau-Litowitz vom Kriegsgericht wegen Spionage zum Tode verurteilt worden. Der Verurteilte war im Jahre 1926 bis 1927 Leiter der Kanzlei des Mobilisierungsoffiziers im Warthauer Korpskommando gewesen. Sein Spionagefall steht im Zusammenhang mit der sensationellen Affäre des Majors Denkowski.

Einsturzungsloch in Bittenberge. Ein Einsturzungsloch ergab sich in der Auguststraße. Als Handwerker bei der Ausbesserung eines Daches beschäftigt waren, stürzte der Sims der Vorderfront in seiner ganzen Breite herab und riß einen Dachdeckermeister und einen Klempnermeister mit hinab. Beide wurden schwer verletzt.

Wenn der Briefkasten im Urlaub ist

Der Herr, der den „Briefkasten“ betreut, hatte seinen wohlverdienten Urlaub angetreten. Der Hilfsbriefkasten hatte die ehrenvolle Aufgabe, die zahllosen Anfragen zu bearbeiten. Er läßt sein Amt gewissenhaft und hingebend aus:

Herttha. Ich lebe in dritter Ehe. Von meinen beiden ersten Männern bin ich geschieden. Mein jetziger Mann ist leider arbeitslos. Kann ich unter diesen Umständen vielleicht dennoch von meinen beiden ersten Männern Unterhalt verlangen, obwohl bei beiden Scheidungen, allerdings durch Ungerechtigkeiten der Urteile, ich der schuldige Teil war? — Gesehlt haben Sie keinen Anspruch auf Unterhalt. Menschlich rate ich Ihnen, den beiden ersten zu schreiben, daß sie zu Ihnen zurückkehren wollen. Um das zu verhindern, werden beide wohl zu jedem erdenklichen Opfer bereit sein.

Alte Nonnentin. Ich bin seit dem Jahre 1912 mit einem Herrn verlobt, der mich wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse immer noch nicht heiraten kann. Er arbeitet nicht gern und wartet auf bessere Zeiten. Soll ich noch warten und glauben Sie, daß die Lage sich bessert? — Da es sich um eine Vorkriegsverlobung handelt, also um eine Sache von Qualität, rate ich Ihnen, sie auf keinen Fall aufzugeben.

Josefine. Ich bin 33 Jahre alt und romantisch veranlagt. Indessen leide ich unter unreinem Teint, der anscheinend auch die Wurzel meines Aknelebens ist. Was raten Sie mir? — Begleichen Sie diese Wurzel täglich mit einer Mischung von Nitrolöl und Benzin. Darauf sind Sie die überoffene Stellen leicht an. Nehmen Sie aber nicht zu viel Benzin, sonst könnten mit der Wurzel auch Stamm und Äste beschädigt werden.

Buntes Allerlei

Die Kreuzotter in der Viehstall — Das Raschgeheul eines verführten Viehhabers

8 Vor kurzer Zeit erhielt in Regensburg ein junges Mädchen anonym einen hübschen Geschenkkarton. Goller Reue öffnete das Mädchen und fand darin eine festverschlossene Viehstall, die etliche Luftlöcher aufwies. Als das Mädchen die Schnur löste und den Deckel der Stachel hob, stieß es einen entsetzten Schrei aus, denn in der Stachel befand sich eine Kreuzotter. Die Schlange fuhr sofort auf die Hand des Mädchens los, glücklicherweise ohne sie heischen zu können. Herbeigekommene Hausbewohner lösten das Reptil. Das „Geschenk“ war der Raschgeul eines Viehhabers, dessen Annäherungsversuche vergeblich geblieben waren.

Hilfe aus der Not

8 Wenn man so sagen darf, das Ei des Kolumbus ist entdeckt. Aus Ueberlingen, der alten Reichstadt am Bodensee, kommt gute Kunde. Dort hat man das Käse gelöst, dort hat man den Weg gewiesen, aus dem Chaos zu kommen. Der Gemeinderat gibt, so wird uns mitgeteilt, offiziell bekannt: „Eine Hobelmaschine nebst Motor wird für den industriellen Betrieb zum Machen von Ersparnissen angeschafft“. So geschah in der Sitzung des Gemeinderats vom 27. August 1931. Juble mein Herr, die Sparrmaschine ist erfunden! Wir gehen einer neuen Blütezeit entgegen, heil den wackeren Ueberlinger Bürgern!

Zwei Brüder als Kriegsgegner

Eine ergreifende Szene spielte sich vor einigen Tagen in Eberburg ab. Einige amerikanische Damen gingen von Bord des Dampfers „Präsident Roosevelt“ an Land, um die Gräber ihrer im Weltkrieg in Frankreich gefallenen Söhne zu besuchen. Wie üblich in solchen Fällen, fanden sich am Kai Vertreter der französischen Behörden ein, um die amerikanischen Mütter zu begrüßen. Die Angelegenheit wäre ohne jegliches Aufsehen verlaufen, wenn nicht ein unvorhergesehenes Ereignis eingetreten wäre. 1896 erblickte ein gewisser Hermann Weidmüller in Landsau in Deutschland das Licht der Welt. 20 Jahre später nahm er als Soldat der deutschen Armee am Weltkrieg teil. Hermanns Vater war kurz nach der Geburt des Kindes gestorben. Seine Mutter hatte die Erziehung des Sohnes ihren Verwandten anvertraut und war selbst nach Amerika ausgewandert, wo sie sich mit einem Amerikaner namens Kennedys später verheiratete. Nach einigen Jahren bekam Hermann einen Bruder, den er nicht kannte. 1917 meldete sich Hermanns Bruder in Amerika als Freiwilliger und wurde mit dem ersten Transport amerikanischer Truppen nach Frankreich dirigiert. So kämpften die Brüder gegeneinander in den feindlichen Armeen. John Kennedys fiel im Kriege und wurde auf einem Friedhof in Flandern begraben. Die unglückliche Mutter, die seit Kriegsausbruch von ihrem älteren Sohne Hermann keine Nachricht hatte, glaubte, daß er gleichfalls gefallen sei. Vor einigen Monaten erfuhr sie aber zu ihrem Glück, daß er noch am Leben sei. Es wurde auf friedlichem Wege vereinbart, daß Frau Kennedys mit einer Gruppe amerikanischer Kriegsmütter nach Frankreich fahren sollte, um den wiedergefundenen Sohn zu sehen. Und so geschah es auch. Am Kai von Eberburg konnte man eine alte, melancholische Frau sehen, die in den Armen eines jungen Mannes schluchzte. Hermann Weidmüller, der ehemalige deutsche Frontsoldat, begleitete seine Mutter auf der Reise nach Flandern und besuchte mit tiefer Andacht das Grab seines ehemaligen Feindes und leiblichen Bruders.

Humor

Der „Kettler“. Junger Mann, das war sehr tapfer von Ihnen, daß Sie ohne Befinnen von solcher Höhe in voller Kleidung ins Wasser gesprungen sind, um das Kind zu retten. — Ja ja — alles sehr schön; aber was ich nur wissen möchte: Wer hat mich eigentlich reingehtossen?

Letzte Nachrichten

Stimson über den Grundstein des Friedens und des Wirtschaftswohlfandes

Newyork, 3. September. Staatssekretär Stimson, der heute von seiner Europareise zurückkehrte, erklärte bei seiner Ankunft Pressevertretern, die an ihn die Frage stellten, wie er die allgemeine Finanzlage der Welt beurteile: „Ich glaube, es besteht jetzt guter Grund zu der Annahme, daß die europäischen Staatsmänner unter Ausnutzung der durch das Hoover-Jahresjahr gewährleisteten Ruhepause, sowie der Empfehlungen der Londoner Konferenz beginnen, allmählich den Grund für politischen guten Willen zu legen, auf dem schließlich der Frieden und der Wirtschaftswohlfand beruhen kann.“

Naturalleistungen für Erwerbslose

Berlin, 3. September. Ueber die Möglichkeit, den Wohlfahrtserwerbslosen einen Teil ihrer Unterstühtungen in der Form von Naturalleistungen zu gewähren, fand am Donnerstag nachmittag im Reichsernährungsministerium eine Besprechung der zuständigen preussischen und Reichsressorts statt. Die Frage wird, wie das Nachrichtenbüro des R. v. J. hört, am Freitag nachmittag im Reichsarbeitsministerium in demselben Kreise weiter erörtert werden. Die Gewerkschaften seien im gegenwärtigen Stadium der

Angelegenheit zu den Verhandlungen noch nicht zugezogen worden.

Familientragödie am Luganer See

Zürich, 3. September. Ein seit zwei Tagen vermisteter Mann aus Zürich wurde mit seiner Frau und seiner achtjährigen Tochter am Luganer See tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Mann seiner Frau und seinem Kind ein Schlafpulver gegeben und sie dann erschossen hat. Nachdem er sich mit der Leiche seiner Tochter zusammengebunden hatte, beging er Selbstmord.

Drei Personen durch ein abstürzendes Flugzeug getötet

Ferrara, 3. September. Bei einer Luftparade stürzte ein Militärflugzeug infolge Geschwindigkeitsverlustes beim Start auf die Zuschauermenge. Hierbei wurden drei Personen getötet und mehrere Zuschauer verletzt.

Rundgebung der Mainzer Gewerkschaften

Mainz, 3. September. Aus Anlaß der Tagung der Gewerkschaften in Frankfurt a. M. fand heute abend in der Mainzer Stadthalle eine große Rundgebung der hiesigen Gewerkschaften statt, um dem Verhandlungswillen und der Verständigungsbereitschaft der deutschen Arbeiterschaft, sowie dem Dank der Gewerkschaften für den Abwehrtamp der organisierten Arbeiterschaft am Rhein gegen Separatismus und Abtrennungsbestrebungen der Besatzungsmächte Ausdruck zu geben. Es sprachen der hiesige Staatspräsident Dr. Adelung, Loubaux-Paris, Schedenels-

Brüssel und Bundesvorstehender Leipart-Berlin. An der Rundgebung nahmen etwa 5000 Personen teil. Kommunistische Versuche, die Versammlung zu stören, konnten unterdrückt werden.

Wetter für Samstag

Von Westen her dringt langsam ein Tiefdruckgebiet vor. Am Samstag ist unbeständiges, meist bewölkttes Wetter zu erwarten. Gegenwärtig ist die Wetterlage wieder unsicher und unbeständig. Tiefs und Hochs wechseln ab. Schwächere Regenfälle sind zu erwarten. Beim Studium der Wetterkarten kann man oft bemerken, daß ein Tief sich entgegengerichtet dem Uhrzeiger, um seine Achse dreht, ein Hoch aber rechts herum, also mit dem Uhrzeiger. Man nennt jene Bewegung eine zyklonale, diese eine antizyklonale. Eine alte Wetterregel sagt „Maria Geburt (8.) laßt alle Schwärben lurt“. Das trifft in vielen Fällen auch ein, dagegen nicht „Wie das Wetter an Mariä Geburt, so soll es vier Wochen bleiben“. Der Vers „Fällt im Wald das Laub sehr schnell, in der Winter bald zur Stell“ ist auch nicht ganz ernst zu nehmen. Am 5. September haben wir letztes Viertel und 12. d. 20. Remond.

Gefordern

Friedrichstal: Eva Hiltbeiner geb. Knöller, 64 J. a.
Liedelsberg: Hans Schrotz, 24 J. a.
Neuhengstett: Katharine Charrier geb. Talmon-Geb.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Altensteig-Stadt

Zu dem am Dienstag, den 8. September 1931 stattfindenden



Krämer-, Vieh- (zugleich Zuchtvieh-) und Schweinemarkt

wied eingeladen.

Bürgermeisteramt:
F. J. J. Maier.

Infolge Leitungsumbau

wird am Sonntag, den 6. September das Leitungsnetz

von früh 6—10 Uhr abgeschaltet.

Stadt. Elektrizitätswerk.

Schwimmbad Wart

ab Montag, den 7. September

geschlossen

Dürr zum „Hirsch“.

Für den Markt bestimmte Anzeigen

erbitten wir uns frühzeitig.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Viehversicherungsverein Altensteig.

Morgen vorm. von 8 Uhr ab im Schlachthaus auf der Freibank

Ruhfleisch

das Pfund zu 60 Pfg.

Die Mitglieder werden aufgefordert ihr Quantum abzuholen.

Am Samstag

5. September

Ziehung der Schwarzwald-Geld-Lotterie

Lose à Mk. 1.—

sind noch zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Altensteig.

Osrاملampen Sicherungen

empfiehlt

Heinrich Müller
Flaschnermeister
Tel. 26.

Schlafstelle

für Lehrling, evtl. mit Pension gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Alles für Photosport

stets frische Filme
frische Platten
in allen Größen

Entwickeln Copieren Vergrößern

Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber Grünen Baum, Telefon 50

Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B)

besetzt. Preis M. 2.75.

Selbstweihen Teint nur durch Venus

GESICHTSWASSER

Preis M. 1.—, 1.00, 2.70

Löwen-Drog. O. Hiller.

Mittwoch

Federn-Reinigung

bei

Rheinhold Hayer.
Anmeldung erwünscht

Fahrt am Montag zu dem

Haslacher Jahrmarkt

Abfahrt Simmersfeld 1/4 4 Uhr über Grömbach, ab Hatzgrafenweiler 1/5 5 Uhr.

Harr, Simmersfeld.

LUGER

Goldgelbe, frische Bananen 3 Pfd. 95,-
Pfund 35,-

frische Tafeltrauben Pfund 35,-

5% Rabatt.

Morgen vormittag von 8 Uhr ab im Schlachthaus auf der Freibank

Ruhfleisch

das Pfund zu 60 Pfg.

Photo-Arbeiten



Entwickeln Kopieren

sowie

Vergrößerungen

erledigt prompt und sachgemäß

Photohaus Hiller

Marktplatz — Telefon 148.

Nicht-Iden.

Sehe eine überzählige, 37 Wochen mit dem 3. Kalb trächtige



dem Verkauf aus

Fr. Kern.

Göttelfingen.

Zu unserer am Sonntag, den 6. Sept. im Gasthaus zur „Traube“ stattfindenden

20er-Feier

mit guter gemütlicher Unterhaltung laden freundlich ein

die 20er.

An

Unterhaltungs-Lektüre

finden Sie stets eine schöne Auswahl in Büchern, Zeitschriften und Bilderblättern, sowie Tageszeitungen in der

W. Rieker'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig

Telefon 11.

Herzogsweiler.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Peter Hindennach

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Vikar Kern für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Herrn Hauptlehrer Schur mit dem Mädchenchor für den erhebenden Gesang, für die warmen Nachrufe und Kranzniederlegungen seitens des Gemeinderats und des Militärvereins Herzogsweiler und die ehrenvolle Begleitung des Militärvereins Cresbach, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Familie Hindennach.

Altensteig.

Verzinkte Wannen Eimer

empfiehlt

Heinrich Müller,
Flaschnermeister
Telefon 26.

Modezeitungen

sind nur zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig

